

30/10/2005

Künstlerhaus
Spiegelsaal

ECKE BONK / OWEN GRIFFITH

Monte Carlo Methode einer Archäologie des Zufalls

THE FAIREST KOSMOS IS A HEAP OF SWEEPINGS TOSSED AT RANDOM HERAKLIT OF EPHEBUS

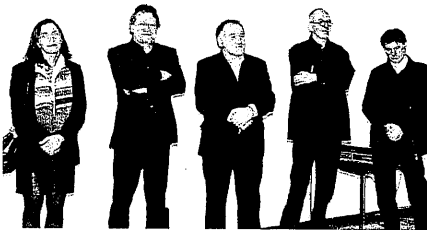
Resonanz
Kunstgespräche
Herbst



Modell 1
Kosmische Strahlung / $\alpha\beta\gamma$ / Geigerzähler
Präpariertes Klavier / Dürers Nemesis
Künstlerhaus, Stadtpark Graz
Programmierung: Martina Haitz

Modell 2
Roulettekessel / $1+2+3...+36=$ / Elfenbeinkugel
Pascals Geometrie des Zufalls / Dürers Melencolia
Spiegelsaal, Neue Galerie Graz
Ton: Peter Böhm

CHAOSMOS – Und wären die Gesetze der Wahrscheinlichkeit nur ein wenig gelockert, wären Einhorn und der Gewinn in Monte Carlo auch nur ein wenig weniger wahrscheinlich, wäre Glück gefügiger und Zufall manipulierbar, d.h. eine menschliche Kategorie: nicht nur diese Welt, dieses Universum, unser Kosmos hätten ein anderes Gesicht. Aber Kosmos heißt Ordnung, und Unwahrscheinlichkeit und Wahrscheinlichkeit hängen mit Ordnung und Unordnung aufs Engste zusammen. Die Gesetze, die diese Beziehung steuern, gehören zu den mächtigsten Vorschriften der Natur; steuern auch die unwahrscheinlichsten Wendungen ihrer Entwicklung. Die scheinbar zufälligste Veränderung.



Elisabeth Fiedler, Peter Oswald, Peter Weibel, Eicke Bonk, Owen Griffith bei der Eröffnung im Künstlerhaus

Eicke Bonk



EDITORIAL Die kontroversielle Ausstellung der Neuen Galerie nach "Phantom der Lust – Visionen des Masochismus", ein Beitrag der Neuen Galerie zum Kulturhauptstadt-Jahr-Programm der Stadt Graz 2003, war zwei Jahre darauf die Ausstellung "Zur Vorstellung des Terrors – die RAF-Ausstellung". Im Vorfeld gab es auch in Österreich, nach der großen Medienresonanz in Deutschland, heftige Diskussionen bis hin zu einer Anhörung des verantwortlichen Kurators Peter Weibel durch das Kuratorium des Landesmuseums Joanneum. Die Ausstellung selbst, eine Kooperation mit den Kunstwerken Berlin, deren Leiter Klaus Biesenbach mittlerweile zum Kurator des MOMA in New York ernannt wurde, war außerordentlich gut besucht – trotz des geringen Werbeaufwandes. Dies zeigt, dass die Bevölkerung großes Interesse an Themenausstellungen mit sozialer und politischer Relevanz hat. Dieser aufklärerische Impuls ist immer ein wichtiges Mission Statement der Neuen Galerie und besonders in einer Zeit zu verteidigen und zu transportieren, in der in den Medien und in der Gesellschaft rückläufige bzw. gegenläufige Tendenzen zu beobachten sind.

Auch die Sammlungsausstellungen der Neuen Galerie Graz im 2. Stock, "Ars Pingendi, Meisterwerke österreichischer Malerei seit 1900" sowie "Fluxus Happening Konzeptkunst" (Support 3) trugen dieser Programmatik Rechnung. Durch zusätzliche Leihgaben befreundeter Institutionen, Sammler und Künstler (Moderna Galerija, Ljubljana; Museum Ludwig, Budapest; Jiri Sevcik, Prag; Philipp Konzett, Graz; Ernst Ploil, Wien; Günther Uecker, Düsseldorf; René Block, Kassel u.a.) gelang zum ersten Mal ein umfassender Überblick über diese revolutionären Kunstbewegungen der 1960er und 1970er Jahre mit einem besonderen Schwerpunkt auf Osteuropa, der ohnehin seit Jahrzehnten ein Alleinstellungsmerkmal der Neuen Galerie ist.

Die Neue Galerie hat alle Jahre immer wieder mit Erfolg versucht, durch neue Begriffsbildungen, sei es "Kontextkunst" 1993, "Pittura Immedia" 1995, einen Trend der zeitgenössischen Kunstpraxis auf den Begriff zu bringen und zu erfassen. Mit der Ausstellung "Postmediale Kondition", in der mehr als 40 österreichische KünstlerInnen vertreten waren, wurde ein neuer Zustand der österreichischen Kunstpraxis entworfen, der in die Zukunft weist.

Alle Ausstellungen wurden von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet, das von Zeitzeugen und Theoretikern bestritten wurde.

Die Neue Galerie betreibt auch spezifische und eigenständige Theorieprogramme wie die Serie "ScienceTalks" mit nationalen und internationalen Wissenschaftlern.

Ein weiterer Schwerpunkt der Programmatik der Neuen Galerie ist die wissenschaftliche Pflege und Aufarbeitung wichtiger

Persönlichkeiten der österreichischen Kunstgeschichte, insbesondere der Steiermark. Mit monographischen Ausstellungen wurden die Künstler Fritz Panzer und Rudolf Szyszkowitz, Eicke Bonk, Hans Weigand und Manfred Willmann gewürdigt.

Ein dritter Schwerpunkt der Neuen Galerie ist die Förderung und Entdeckung junger Talente aus Österreich. Viele der KünstlerInnen, die erstmals im Studio der Neuen Galerie ausgestellt wurden, fanden im Anschluss Aufnahme durch Galerien oder nahmen an wichtigen Gruppenausstellungen teil.

In der Hofgalerie strebt die Neue Galerie danach, mit Ausstellungen eine Beziehung zur Sammlung herzustellen bzw. die Sammlung zu erweitern. Besonders werden dabei wichtige, aber vergessene KünstlerInnen erforscht, wie z. B. Ida Maly und Franz Krausz, deren Schicksal zu jenem Kapitel gehört, das die Neue Galerie 2001 unter dem Titel "Moderne in dunkler Zeit – Widerstand, Verfolgung und Exil steirischer Künstler und Künstlerinnen" untersuchte.

Die Sammlungstätigkeit der Neuen Galerie kann erfreulicherweise auf viele Quellen zurückgreifen, von der Artothek des Bundes, dem Joanneumsfonds bis zur Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie. Besonders zu danken ist den KünstlerInnen und Privatsammlern, allen voran Herrn Dr. Hellmut Czerny, die der Neuen Galerie wichtige Werke überliehen. Eine Auswahl dieser Sammlungstätigkeit vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart wurde im Studio gezeigt.

Der Austausch mit dem Ausland erfolgt auf mehrfache Weise, einerseits durch ein Artist-in-Residence-Programm, das 2005 die Länder Kirgisistan, Finnland und Deutschland umfasste und das um die Position eines "Theoretician-in-Residence" aus Spanien erweitert wurde.

Andererseits gab es auch Ausstellungsexporte der Neuen Galerie nach Budapest und Ljubljana und Christa Steinle war Gastkuratorin in der Schirn Kunsthalle Frankfurt für eine der meist diskutierten Ausstellungen Deutschlands im Jahr 2005, "Religion Macht Kunst – die Nazarener".

Dem Team der Neuen Galerie sei gedankt für die Kompetenz und das Engagement, das es wieder möglich gemacht hat, dass die Neue Galerie ihre museologischen Standards halten konnte, wodurch sie immer wieder als ein vielgefragter nationaler und internationaler Ansprechpartner bestätigt wird. Gedankt sei auch der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, insbesondere dem Arbeitskreis und der neuen Präsidentin Marja Tessmar-Pfohl für die vielfältige Unterstützung. Support ist weiterhin das Motto der Neuen Galerie:

Die Neue Galerie unterstützt die Kunst und bittet Sie um Ihre Unterstützung.

Christa Steinle/Peter Weibel